



Michaela Kardeis: „ELKOS trägt auch wesentlich zum Schutz von Polizistinnen und Polizisten im Einsatz bei.“



Landesleitzentrale der Landespolizeidirektion Wien: Die zentrale Notrufbearbeitung hat sich in Wien bewährt.

Polizei am Puls der Zeit

Neues Leitstellensystem: Bis Anfang 2019 soll in allen Bundesländern das neue Einsatzleit- und Kommunikationssystem „ELKOS“ eingerichtet werden – mit einer Leitstelle pro Bundesland.

Im Bundesministerium für Inneres wird ein bundesweit einheitliches Einsatzleit- und Kommunikationssystem (ELKOS) eingeführt. Jede Landespolizeidirektion bekommt eine zentrale Leitstelle, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Notrufe im jeweiligen Bundesland entgegennehmen und Polizistinnen und Polizisten an die Einsatzorte entsenden. Die derzeit 9 Landesleitzentralen und 90 Bezirks- und Stadtleitstellen werden zu 9 Landesleitzentralen zusammengeführt.

„Das bundesweit einheitliche Einsatzleit- und Kommunikationssystem ist die Antwort auf die Digitalisierung der Gesellschaft“, sagte Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka bei der Präsentation des Projektes am 2. Oktober 2017 im Innenministerium. „Mit ELKOS wird die Einsatzsteuerung erleichtert und so die Effizienz der Notrufbearbeitung gesteigert. Die Polizei wird künftig noch schneller beim Bürger sein“, betonte Sobotka.

Eine Landesleitzentrale pro Bundesland. In den Bundesländern werden polizeiliche Einsätze derzeit von 9 Landesleitzentralen und 90 Bezirks- und Stadtleitstellen bearbeitet. Es gibt kein einheitliches Kommunikationssystem und kein bundesweit einheitliches Einsatzleitsystem. In Wien und Vorarlberg gibt es jeweils ein lokales Einsatzleitsystem. Die zentrale Notrufbearbeitung hat sich in Wien bewährt.

Mit dem einheitlichen Einsatzleit- und Kommunikationssystem „ELKOS“ sollen die Leitzentralen und Leitstellen in je einer Landesleitzentrale pro Bundesland gebündelt werden.

Mehr Eigensicherung. Mit der verbesserten Kommunikation zwischen der Leitstelle und den Einsatzkräften wird auch die Eigensicherung der Polizistinnen und Polizisten erhöht. Mit ELKOS ist es unter anderem möglich festzustellen, wo sich die Einsatzfahrzeuge befinden. Benötigen Polizistinnen und Polizisten Unterstützung, kann diese von der Leitzentrale entsendet werden.

„Durch den Überblick über alle verfügbaren Einsatzkräfte und die aktuelle polizeiliche Lage können Gefahrensituationen besser eingeschätzt werden“, sagte die Generaldirektorin für die öffentliche Sicherheit Dr. Michaela Kardeis.

Die Polizistinnen und Polizisten im Außendienst werden künftig von den neuen Leitzentralen mit wichtigen Hintergrundinformationen versorgt. Bei der Anfahrt zu einem Einsatz können diese beispielsweise Gebäudepläne, Informationen über kritische Infrastruktur oder Alarmpläne sein.

„ELKOS erleichtert somit nicht nur die Notruf- und Einsatzabwicklung, um den hohen Standard von Sicherheit und Hilfe für die Bevölkerung zu gewährleisten, sondern trägt auch wesentlich

zum Schutz von Polizistinnen und Polizisten im Einsatz bei“, betonte Generaldirektorin Kardeis.

Schneller beim Bürger. Das System der neuen Leitzentralen trägt dazu bei, die Hilfeleistungskette zu beschleunigen. Durch die verbesserte Lageübersicht werden vom System Einsatzfahrzeuge vorgeschlagen, die sich am nächsten zum Einsatzort befinden. Was früher auf Bezirke beschränkt war, funktioniert in Zukunft bezirks- und auch länderübergreifend.

Rasche Datenerfassung und -weitergabe. Mit ELKOS soll österreichweit eine Schnittstelle der Polizei mit anderen Einsatzorganisationen eingerichtet werden. Die Bürger sollen zukünftig ihre Daten beim Notruf nur einmal bekannt geben müssen. Auch wenn sie später an einen anderen zuständigen Notruf weiterverbunden werden, werden die Daten automatisiert weitergegeben. Dadurch können parallele Einsätze und doppelte Datenerfassung vermieden und die Hilfeleistungskette kann beschleunigt werden.

Durch ELKOS soll nicht nur die Abwicklung eines Notrufes bei der Polizei beschleunigt werden, sondern auch die parallele Verständigung anderer Einsatzorganisationen. Außerdem können bundesweite Einsatzstatistiken erstellt und der Personaleinsatz kann treffsicherer geplant werden.